

Franz Robert Schöni

Zulmira

(1873)

*Übersetzung des Gedichts »Zulmira« (1857)
von Antônio Gonçalves Dias, aus dem Portugiesischen*

- 1 Ich sah im Traum dich in Granadas Vega,
 Der ewiggrünen, blüh'nden, schattenkühlen,
 Die Darro und Xenil, sie sanft durchschlängelnd,
 Mit klarer Fluth bespülen.
- 5 Dort schaut' ich dich, vom frohen Troß umgeben
 Der Blüthen des Orients, der stolzen Ritter,
 Die, hell umschimmert von des Friedens Seide,
 Entpanzert ausruhn von des Kampfs Gewitter.
- Dort, vom Balkon des hohen Prachtpalastes
10 Der Mohrenbaukunst, hört' ich oft dich singen,
 Hört' ich dein zärtlich Lied in Schlummer wiegen
 Der Abendlüfte Schwingen.
- So schaut' ich dich; doch auf dem breiten Rücken
 Des Elephanten, süßre Augenweide!
15 Sah öfter ich dich sitzen vor dem Zelte,
 Dem glänzend strahlenden von Gold und Seide;
- Und weit um dich herum das Prunkgefolge
 Der Slaven all, gewärtig deinen Winken,

20

Auf deren schwarzen Stirnen, schneeig blendend,
Die hoh'n Turbane blinken.

Und bald, voll Eifersucht den Schatz zu wahren,
Nennt man den Namen mir auf meine Frage,
So süß den Lippen, daß in goldnen Lettern
Man nur auf Atlas ihn zu schreiben wage!

Textnachweis:

Franz Robert Schöni, *Gedichte*, Bern 1873, S. 234 f.